

Freiheitliche Landtagsfraktion
Silvius-Magnago-Platz 6
I - 39100 Bozen (BZ)
Tel.: +39 0471 946158
freiheitliche@landtag-bz.org
freiheitliche@pec.prov-bz.org
die-freiheitlichen.com

An den
Präsidenten des Südtiroler Landtages
Herrn Dr. Josef Noggler
Bozen

Bozen, den 17. Februar 2020

ANFRAGE

„Vision Prags“ – Prestigeprojekt oder brauchbarer Lösungsansatz?

Neulich wurde in Prags das Konzept für ein (er)lebenswertes Tal vorgestellt. Diese „Vision Prags“, wie sich das von Privaten ausgearbeitete Konzept nennt, sieht u. a. einen neuen Zugbahnhof, ein Besucherzentrum, eine Haltestelle für Wasserstoffbusse, einen Parkplatz, eine Anlage für die Aufbereitung von Wasserstoff, ein E-Werk, eine Remise für Busse und ein Naherholungsgebiet vor. Angepriesen wird eine nachhaltige Gesamtlösung, eine Kontingentierung der Tagesgäste, die sinnvolle Steuerung der Tourismusströme, in der Folge ein positives Bild in der Öffentlichkeit, mehr Wertschöpfung für alle im Tal und schließlich das Versprechen, dass Prags selber entscheidet und bestimmt.

Es besteht kein Zweifel, dass Prags in den vergangenen Jahren – nicht zuletzt wegen der Fernsehserie „Un passo dal cielo“ – einen riesigen Ansturm erfahren hat. Allerdings beschränkt sich der Ansturm auf die Monate Juli und August sowie auf die Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönig. Diese teilweise chaotische Situation hat im vergangenen Sommer zu einer Verkehrsbeschränkung geführt, mit der nicht alle im Tal zufrieden sind. Ein Alternativvorschlag, die bestehenden Parkplätze beim Pragser Wildsee und in Brückeke mit einer Zählvorrichtung auszustatten, wurde verworfen. Dabei könnten Anzeigetafeln am Eingang zum Pragsertal darüber Auskunft geben, ob freie Parkplätze zur Verfügung stehen. Sollten die Parkplätze belegt sein, würde dies die Verkehrsteilnehmer zur Umkehr anhalten. Der Alternativvorschlag sah auch vor, die Parkgebühren zu erhöhen und einen Teil an die Gemeinde abzuliefern. Damit stünden der Gemeinde Gelder für Infrastrukturprojekte der Allgemeinheit zur Verfügung. Eine solche Lösung würde dazu beitragen, dass die Wertschöpfung auch wirklich im Tal bleibt und der Nutzen auf alle aufgeteilt würde. Das Konzept „Vision Prags“, das anscheinend eine Gaststätte beim Besucherzentrum und beim Pragser Wildsee vorsieht, erweckt den Eindruck, dass die Besucherströme auf einige wenigen Punkte konzentriert werden sollen, was wohl zu einer Ausblutung von Wirtschaftsbetrieben entlang der Strecke führen würde.

Laut Medienberichten waren bei der Vorstellung dieses Konzeptes auch Landeshauptmann Arno Kompatscher und Verkehrslandesrat Daniel Alfreider anwesend. Beide haben sich öffentlich von diesem Konzept angetan gezeigt. In Prags selber und darüber hinaus gibt es jedoch eine Reihe offener Fragen. Die bisherige Vorgangsweise lässt nicht darauf schließen, dass die Prager bestimmen und entscheiden; viel eher entstand der Eindruck, dass der Bevölkerung ein Konzept vorgelegt wurde, von dem in erster Linie einige Private profitieren.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an die Landesregierung verbunden mit der Bitte um schriftliche Antwort:

1. Wann hat die Landesregierung erstmals vom Konzept „Vision Prags“ erfahren?
2. Welche Rolle spielte die Landesregierung bei der Erstellung dieses Konzeptes?
3. Wurde die im vergangenen Jahr erprobte Straßensperrung mit ihren Begleitmaßnahmen ausgewertet?
4. Wenn ja, welche Schlüsse hat man daraus gezogen?
5. Wie steht die Landesregierung zum Alternativvorschlag, die bestehenden Parkplätze beim Pragser Wildsee und in Brückeke mit einer Zählvorrichtung auszustatten und am Eingang zum Pragsertal entsprechende Anzeigetafeln anzubringen?
6. Sind der Landesregierung Bedenken bzw. Klagen von Betriebsinhabern längs der Straße bekannt, sie hätten

infolge der aktuellen Verkehrsbeschränkung teilweise massive finanzielle Einbußen erlitten?

7. Täuscht der Eindruck, dass es neben der Verkehrsregulierung auch darum geht, die Verkehrsströme zu den „Richtigen“ hinzuleiten?
8. Ist die Landesregierung der Meinung, dass das vorgelegte Konzept in seinem Umfang gerechtfertigt ist?
9. Ist die Landesregierung insbesondere der Meinung, dass ein zusätzlicher Zugbahnhof im Pustertal sinnvoll ist?
10. Wie groß ist die Waldfläche, die bei Verwirklichung des geplanten Konzeptes gerodet werden müsste?
11. Was passiert gegebenenfalls mit dem Parkplatz, der in der jüngsten Vergangenheit errichtet wurde? Wie viel hat dieser gekostet und wie wurde er finanziert?
12. Von welchen Kosten geht man bei einer möglichen Umsetzung des nun von Privaten vorgelegten Konzeptes aus, wer würde diese tragen, welches Konzept gibt es für die Führung der Strukturen und welche Rolle spielt dabei die öffentliche Hand (Gemeinde und Land)?



L. Abg. Ulli Mair

